

Protokoll der 3. Sitzung der AG Leihverkehr

Ort:

SUB Göttingen, Göttingen

Zeit:

12.06.2007, 11:15h – 15:30h

Teilnehmer/innen:

Volker Conradt	BSZ
Reiner Diedrichs	VZG, Vorsitz
Dr. Jan-Jasper Fast	SUB Göttingen, DBV-DLK
Dr. Doris Gerlach	ULB Sachsen-Anhalt, Gast
Dr. Berthold Gillitzer	BSB/BVB
Matthias Groß	BSB/BVB
Andreas Heise	SBB/ZDB
Wiebke Kassel	BSZ, Gast
Marion Lais	LVZ Berlin-Brandenburg, (komm.)
Stefan Lohrum	KOBV
Dr. Uwe Risch	HeBIS
Rolf-Dieter Saevecke	HeBIS
Hanspeter Schneider	HeBIS, Gast
Ingrid Töteberg	HBZ
Fred-Dierk Triebel	SUB Göttingen, BTD, Gast (13:30h – ca. 14:30h)
Regina Willwerth	VZG, Protokoll
Stefan Wulle	UB Braunschweig

Tagesordnung

1. **Formalia**
 - a. Tagesordnung
 - b. Protokoll

2. **Erfahrungsaustausch Überregionaler Leihverkehr in Frankfurt**

3. **Ergebnisse der Umfrage zum „roten Leihverkehr“**

4. **Altbestandszertifikat**

5. **Büchertransportdienst (Gast: Herr Triebel, SUB Göttingen)**

6. **Verbundübergreifende Fernleihe**
 - a. Kopiebestellungen auf Beiträge aus Monographien
 - b. Aufsatzkopien, Stand der Dinge

7. **AG Technik**
 - a. ZFL-Server in allen Verbänden?
– Ergebnisse des Gesprächs in Leipzig, Analyse von HeBIS
 - b. Aufträge an die AG:
 - i. Verfügbarkeitschnittstelle
 - ii. Bestellverfolgung
 - iii. pauschale Positivquittierungen

- iv. Mahnschreiben: Bestellungen nehmender Verbund
- v. freie Bestellungen
- c. BibDir-Konzept (Präsentation von Herrn Risch)

8. Verschiedenes

- a. Sachstand ISIL-Umstieg
- b. Anfrage ZDB an AG-Technik

TOP 1: Formalia

a. Tagesordnung

Der ursprüngliche Tagesordnungspunkt „Auswirkungen des subito-Urteils auf den Leihverkehr“ wurde auf eine spätere Sitzung verschoben. Neu aufgenommen wurden die Punkte „Sachstand ISIL-Umstieg“ sowie eine Anfrage der ZDB an die AG Technik (unter TOP 8). Ferner wurde die Präsentation von Herrn Risch zum BibDir-Konzept hinzugenommen (unter TOP 7). TOP 7, b (Aufträge an die AG Technik) wurde aus Zeitgründen nicht verhandelt, Herr Lohrum wird stattdessen zum Stand der Dinge ein Protokoll erstellen, das diesem Protokoll beigegeben wird.

b. Protokoll

Es wurden noch einige Änderungswünsche geäußert. Diese wurde in das Protokoll übernommen. Das korrigierte Protokoll wurde erneut den Teilnehmern der letzten Sitzung zugesandt und soll dann im Verbund-Wiki des GBV veröffentlicht werden.

TOP 2: Erfahrungsaustausch Überregionaler Leihverkehr in Frankfurt

Das Protokoll zum Erfahrungsaustausch Überregionaler Leihverkehr in Frankfurt lag allen Teilnehmern der AG Fernleihe-Sitzung vor. Frau Lais skizzierte die getroffenen Vereinbarungen (*da das Protokoll an alle Mitglieder der AG Leihverkehr und alle Teilnehmer der vfl-Mailingliste versandt wurde, wird darauf verzichtet, den Inhalt hier nochmals wiederzugeben*). Diskutiert wurden die Punkte, die der AG Leihverkehr ausdrücklich vorgelegt werden sollten. Diese waren die weitere Entwicklung des Altbestandszertifikats des GBV (alles Weitere hierzu unter **TOP 4**), Probleme mit und weitere Entwicklung des Büchertransportdienst Deutschland (alles Weitere hierzu unter **TOP 5**) sowie Probleme beim Quittieren (alles Weitere hierzu im Protokoll der AG Technik). Insgesamt wurde die Veranstaltung „Erfahrungsaustausch“ positiv von der AG Leihverkehr aufgenommen. Auf der nächsten AG Leihverkehr-Sitzung im Dezember 2007 soll die Durchführung eines weiteren Erfahrungsaustausches besprochen werden.

Nachtrag zum Protokoll zum Erfahrungsaustausch: hier gibt es zu einem Punkt (Verwendung des roten Leihscheins) Unstimmigkeiten, die noch nicht ausgeräumt werden konnten. Das Protokoll wurde deshalb im GBV noch nicht an die Bibliotheken weitergegeben.

TOP 3: Ergebnisse der Umfrage zum „roten Leihverkehr“

Vom BVB lagen noch keine Umfrageergebnisse vor, die anderen Verbände stellten ihre (vorläufigen) Ergebnisse vor.

BVB

Es liegen noch keine Ergebnisse vor.

HBZ

43 Bibliotheken haben Auswertungen zurückgeschickt, 42 davon konnten zumindest teilweise ausgewertet werden..

Auswertungszeitraum war der 1. März 2007 bis 30. April 2007. 435 Bibliotheken (404 gültige Sigel) haben insgesamt 6538 Leihschein geschickt.

Insgesamt teilen sich diese wie folgt auf:

	Konventionell	Auch online möglich
Monos	2449	1244
Aufsätze	2186	616
Keine Angabe	31	12

Gründe für Versand roter Leihschein: vor allem Vormerkwünsche, außerdem: keine Teilnahme am Online-Verfahren, bestimmte Materialarten können online nicht bestellt werden

Es wurde festgestellt, dass etliche Firmenbibliotheken ohne Zulassung zum Leihverkehr rote Leihschein verwenden. Diese wurden vom HBZ aufgefordert, dies zu unterlassen. Die Spitzenreiter beim Verschicken roter Leihschein decken sich in etwa mit denen, die im GBV ermittelt wurden.

HeBIS

Die Auswertung der Umfrage ist noch nicht abgeschlossen. In einem ersten Überblick kann in etwa folgende Tendenz festgestellt werden:

Der Anteil konventioneller Bestellungen, die an HeBIS-Bibliotheken geschickt wurden, lag zwischen 3 und 10 % (Ausnahme bei UB Frankfurt wg. SSG = ca. 20 %). Die meisten "konventionellen" Bestellungen aus der VFL kamen mit großem Abstand aus NRW, gefolgt von SWB und GBV. Das Verhältnis Monographien : Aufsätze liegt bei ca. 60 : 40.

GBV

39 Bibliotheken wollten sich an der Umfrage beteiligen, von 35 lagen bereits Zahlen vor. Insgesamt wurden in der Zeit März – Mai **4575** rote Leihschein erfasst (SUB Göttingen nahm nur im März teil).

davon 3961 aus anderen Verbänden

davon 2595 Monographien und 1366 Zss.-Aufsätze

*(Am 12.6. standen die Zahlen der TIB noch nicht zur Verfügung. Die TIB erhielt von März bis Mai insgesamt 2695 rote Leihschein, 2523 davon aus anderen Verbänden. Die Gesamtzahl erhöht sich damit auf **7270** rote Leihschein.)*

Die Bibliotheken welcher Verbundregionen schickten am häufigsten rote Leihschein?

Monographien		Kopien	
HBZ	565	GBV	162
GBV	453	HBZ	160
SWB	356	SWB	81
BVB	123	KOBV	71
HeBIS	114	BVB	36
KOBV	100	HeBIS	10

(bei der Aufteilung auf die Partnerverbände konnten die Zahlen von 7, 46, 115, 206, 517, 715 noch nicht ausgewertet werden)

Welche GBV-Bibliotheken erhielten die meisten roten Leihschein?

7	786
206	845
46	458
3	399
35	310
27	292

Welche Gründe für die Verwendung roter Leihschein wurden genannt oder ließen sich erkennen?

- die bestellende Bibliothek nimmt nicht an Online-Fernleihe teil (ÖB)
- Bestände sind nicht online nachgewiesen (z.B. ZBW)
- Anschaffungsvorschläge
- Vormerkungen
- bestellte Titel werden grundsätzlich nicht in die Fernleihe gegeben, daher auch online nicht bestellbar
- wenn erster Online-Bestellversuch nicht erfolgreich war (Unterlage wird mitgeschickt)
- fehlende Bestellverfolgungsmöglichkeit, negative Quittierungen können nicht verstanden werden
- ältere Literatur
- nicht bestellbare Materialarten (Loseblattsammlung, Diplomarbeiten usw.)

KOBV

BER: Erhebung Roter Leihschein (4Wochen Mai/Juni 2007)

Beteiligung

An der Umfrage haben sich folgende Bibliotheken beteiligt:

11; 186; Co1, 521, 83; 109; 525; 517 (hat direkt an den GBV gemeldet)

Es liegen noch keine Ergebnisse vor: Fachstelle Brandenburg (als Zentrale für die öffentlichen Bibliotheken des Landes Brandenburg; 188 (wollen Angaben bis Mitte Juli nachreichen) 1a (direkt GBV?))

Welche Bibliotheken schickten rote Leihschein?

ASpB-Bibliotheken (Leihverkehr der Spezialbibliotheken); kleinere Bibliotheken

Welche Bibliotheken in BER erhielten am meisten rote Leihschein?

Co1:	20%
186:	10%-15%
109:	10%
521:	unter 10%
83:	unter 10%

In welchen Fällen wurden noch rote Leihschein verwendet

- Vormerkungen
- „not available“ unklar: (GG; vermisst; Bestand ZweigBB; im VÖBB Bestand ÖB's)
- online Fernleihe nicht möglich
- Bestellungen zur Anfrage (Plichtex., SSG's, Musikalien)
- konventionell nachgewiesene Titel (IPACs)
- ganzer Zeitschriftenband erwünscht

- Aufsatzbestellungen (NRW)
- mehrbändige Werke
- Lückenergänzungen
- keine Teilnahme an der Online-Fernleihe
- nicht zum Leihverkehr zugelassene BB

SWB

Insgesamt wurden 2342 rote Leih Scheine erfasst, davon waren 1317 Monographienbestellungen und 1025 Kopienbestellungen.

Anteil der Roten Leih Scheine nach Verbänden absolut und in Prozent

	Anzahl			Prozent		
	Monos	Kopien	Gesamt	Monos	Kopien	Gesamt
BVB	160	157	317	8,3	12,9	10,1
DNB	15	7	22	0,8	0,6	0,7
GBV	247	84	331	12,8	6,9	10,6
hbz	625	710	1335	32,5	58,3	42,6
HeBIS	191	33	224	9,9	2,7	7,1
KOBV	79	34	113	4,1	2,8	3,6
SWB	606	193	792	31,5	15,8	25,3
Gesamt:	1923	1218	3134			

Folgende Bibliotheken haben an der Erhebung teilgenommen (Untersuchungszeitraum: März – Mai 2007):

HSB Mannheim
 SULB Saarbrücken
 DLA Marbach
 BLB Karlsruhe
 PH Schwäbisch-Gmünd
 UB Hohenheim
 SLUB Dresden
 HSB Zwickau
 UB Tübingen
 UB Mannheim
 Kiz Ulm
 FH Ludwigsburg

Innerhalb des SWB fielen einige Bibliotheken auf, die noch nicht an der Online-Fernleihe teilnehmen. Mit diesen Bibliotheken wird sich das BSZ in Verbindung setzen.

Resümee und weiteres Vorgehen

Bis zum nächsten Termin sollen die Daten ausführlicher ausgewertet werden.

Gründe für rote Leih Scheine:

- Häufig werden rote Leih Scheine dann verwendet, wenn ein vorausgegangener Online-Bestellversuch abgelehnt wurde oder die Bearbeitung online nicht möglich ist.

- Es scheint aber keine Hinweise darauf zu geben, dass rote Leihschein verwendet werden, um Gebühren zu umgehen.
- Anschaffungsvorschläge; in diesem Zusammenhang wurde diskutiert, ob die Arbeitsgemeinschaft der Sondersammelgebietsbibliotheken eine bessere Präsentation des Systems der Sondersammelgebiete schaffen könnte inklusive einer Möglichkeit der Online-Eingabe von Anschaffungsvorschlägen.

Weiteres Vorgehen:

- Die Verbundzentralen informieren sich gegenseitig über die Bibliotheken, die auffallend häufig rote Leihschein verwenden.
- Die Verbundzentralen sprechen dann diese Bibliotheken aus dem jeweils eigenen Verbundbereich an und fragen nach den Gründen für die Verwendung roter Leihschein.
- Weiterhin müssen die Recherchemöglichkeiten verbessert werden (Stichwort mehrbändige Werke).

TOP 4: Altbestandszertifikat

Es wurde einleitend das Altbestandszertifikat des GBV erläutert. Informationen sind im GBV Verbund-Wiki zu finden unter

<http://www.gbv.de/wikis/cls/Altbestandszertifikat>

Herr Wulle und Herr Dr. Fast schildern erste Erfahrungen. Die SUB Göttingen stellt seit der Einführung des Zertifikats nun Bestände auch solchen (zertifizierten) Bibliotheken zur Verfügung, denen man früher keinen Altbestand überlassen hätte. Es wird gefragt, ob die teilnehmenden Bibliotheken überprüft werden. Dies ist nicht der Fall. Von Seiten des GBV ist man der Meinung, dass die schriftlichen Einverständniserklärungen, die von den Direktionen der teilnehmenden Bibliotheken vorliegen, ausreichend sind. Die Bibliotheken haben sich auch verpflichtet, die GBV-Verbundzentrale zu informieren, wenn sich Bedingungen ändern.

Die bundesweite Einführung des Zertifikats wird grundsätzlich gewünscht.

Vorgehen:

Es muss ein Zertifikatstext formuliert werden, den alle Bibliotheken akzeptieren. Dazu wird der GBV-Vorschlag den anderen Verbänden zur Diskussion vorgelegt. Es sollte darauf hingewirkt werden, dass der Text in der vorliegenden Form übernommen wird.

Meldeverfahren und Nachweis

Die Meldung erfolgt an die zuständigen Verbundzentralen. Die Verbundzentralen archivieren die Meldeunterlagen (mit Unterschriften) und informieren die ZDB, damit der zentrale Nachweis im Sigelverzeichnis erfolgen kann. HeBIS schlägt vor, die Angaben auch in den geplanten neuen webbasierten Informationsdienst „BibDir“ aufzunehmen (Informationen zu „BibDir“ unter **TOP 7**)

Die AG Technik soll prüfen, ob ein Hinweis auf das Altbestandszertifikat in die Quittiertexte eingebaut werden kann.

TOP 5: Büchertransportdienst

Herr Triebel stellt das Konzept des Büchertransportdienst Deutschland (BTD) vor. (Präsentation von Herrn Triebel als Attachment vorhanden.)

Web-Präsenz: <http://www.buechertransportdienst.de/>

Problem Kostenverteilung

Nicht alle Bibliotheken / Bundesländer sind an den Büchertransportdienst Deutschland angeschlossen. Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen unterhalten eigene regionale Länderfrachtzentren.

Durch das Nebeneinander eines zentralen Konzeptes sowie verschiedener regionaler Lösungen ergeben sich bei der Abrechnung der Frachtkosten Probleme. Länder mit regionalen Lösungen betrachten beim Transport die **Hauptumschlagsbasis (HUB)** in Göttingen als Empfänger, nicht die empfangende Bibliothek. Die Kosten für Verteilung und Transport zum Empfänger müssen auf die Empfänger selbst umgelegt werden. Dies bedeutet, dass eine am BTD teilnehmende gebende Bibliothek die Kosten für den Hintransport zur nehmenden Bibliothek sowie einen Teil des Rücktransportes übernehmen muss. Als besonders ungerecht wird dies empfunden, wenn die Bibliothek mehr gibt als nimmt.

Das Problem wird durch den Umstand verschärft, dass die Länder mit den eigenen regionalen Frachtzentren überwiegend nehmende Länder, die Teilnehmer am BTD überwiegend gebende Länder sind.

Problem Laufzeiten

Beim Transport in/von Länder/n mit eigenen regionalen Frachtzentren können die Laufzeiten von 48 Stunden nicht gehalten werden.

Herr Triebel wirbt darum, dass sich weitere Länder am BTD beteiligen. Da in den Ländern mit regionalen Frachtzentren die Transportkosten nicht von den einzelnen Bibliotheken getragen werden müssen, sieht man unter Kostengesichtspunkten im BTD keine Verbesserung. In Baden-Württemberg will man jedoch über eine Teilnahme diskutieren.

Es wird die Frage aufgeworfen, ob sich der BTD auch für kleine Bibliotheken rechnet. Herr Triebel gibt an, dass ab einem Versand von 3-4 Frachtstücken täglich der Containerdienst günstiger als der Posteinzelversand ist.

Das Problem der ungerechten Kostenverteilung kann in der Sitzung nicht gelöst werden. Die jetzige Situation wird von den betroffenen Bibliotheken hauptsächlich deswegen akzeptiert, weil sie als Übergangslösung betrachtet wird. Als Dauerlösung wird sie von den Bibliotheken voraussichtlich nicht akzeptiert werden, eine wachsende Unzufriedenheit ist bereits zu verzeichnen. Die Möglichkeiten eines flächendeckenden Umstiegs auf den BTD sollten geprüft werden.

Grundsätzlich wird es für sinnvoll gehalten, Transportzeiten und –kosten bei der Weiterentwicklung der Fernleihsysteme in die Leitwegsteuerung einzubeziehen.

TOP 6: Verbundübergreifende Fernleihe

a. Kopiebestellungen auf Beiträge aus Monographien

Diese Möglichkeit soll geschaffen werden (→ **Auftrag an die AG Technik**), z.Zt. sind die technischen Voraussetzungen in den Verbänden aber noch sehr unterschiedlich.

b. Aufsatzkopien, Stand der Dinge

BVB: eine Arbeitsgruppe will sich im Juni 2007 diesbezüglich zusammensetzen, danach soll die Umsetzung zügig erfolgen, es muss noch entschieden werden, ob gleichzeitig auch die elektronische Übermittlung an GBV und HBZ entwickelt werden soll oder zunächst nur die Bestellmöglichkeit.

HBZ: es liegt ein Entwurf vor, der an die Techniker verschickt wird, Produktivbetrieb ist für September 2007 geplant

TOP 7: AG Technik

a. ZFL-Server in allen Verbänden?

Einschätzung GBV: Entscheidung kann zur Zeit noch nicht getroffen werden, Frage muss zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden; ZFL-Server ist nur eine Art Kernmodul, um das herum von den Anwendern eigene Anwendungen betrieben werden, jeder Anwender-Verbund hat quasi seinen eigenen ZFL-Server

Einschätzung HeBIS: Mitarbeiter der HeBIS-Verbundzentrale haben eine Vergleichsanalyse ZFL-Server / PICA-FLS durchgeführt. Es werden keine Vorteile beim Umstieg auf einen ZFL-Server gesehen.

Eigenentwicklungen von Herrn Risch sollen ins PICA-FLS übernommen werden.

Ursprünglich war man davon ausgegangen, dass der Einsatz von ZFL-Servern in allen Verbänden vorteilhaft wäre.

- einheitliche technische Plattform (ist aber nicht gegeben)
- Partner können sich ggf. Entwicklungsarbeit teilen
- mehr Einfluss auf OCLC/PICA/SISIS (fraglich)

b. Aufträge an die AG

(siehe Protokoll von Herrn Lohrum, an die vfl-Mailingliste am 20.6.2007 versandt)

c. BibDir-Konzept (Präsentation von Herrn Risch)

Die Präsentation von Herrn Risch wurde über die Mailingliste vfl am 14.6.2007 versandt und wird deshalb nicht nochmals als Attachment angehängt.)

Herr Risch stellt das Konzept eines webbasierten Informationsdienstes für Bibliotheksdaten (Bibliotheksnormdaten, Bibliotheksprofile usw.) vor. Beruhend auf dem LDAP-Standard soll ein Verzeichnisdienst aufgebaut werden. Dieser enthält in einer hierarchischen (baumartigen) Struktur alle relevanten Bibliotheksdaten. Für jeden Verbund existieren Teilbäume. Die Pflege des Datenbestandes in den verbundeigenen Teilbäumen erfolgt verteilt und liegt in der Verantwortung des jeweiligen Verbundes. Der Gesamtdatenbestand wird stets aktuell gehalten, indem die Teilbäume durch ein automatisiertes Kopierverfahren an alle beteiligten Server repliziert werden.

Voraussichtlich im September 2007 soll ein BibDir-Workshop durchgeführt werden.

Themen:

- Erweiterung und Verfeinerung des Datenmodells
- Möglichkeiten der Anbindung an die jeweiligen Fernleihsysteme
- Entscheidung, welche Bibliotheken aufgenommen werden sollen
- Einbeziehung der Bibliotheksdatei der ZDB in BibDir (Vorschlag von Herrn Diedrichs)

Beschluss der AG Leihverkehr:

Die AG Leihverkehr befürwortet das vorgestellte Konzept. Eine Referenzinstallation bei der HeBIS-Verbundzentrale wird für notwendig erachtet.

TOP 8: Verschiedenes

a. Sachstand ISIL-Umstieg

Herr Heise berichtet, dass die AG Verbundsysteme dem von der AG Leihverkehr im Dezember 2006 empfohlenen generellen Umstieg vom Sigel auf ISIL zugestimmt hat. Der ISIL-Umstieg ist somit in Arbeit, als erster Schritt werden dieses Jahr für alle Sigel-Bibliotheken ISIL eingerichtet.

b. Anfrage ZDB an AG Leihverkehr

Herr Heise fragt an, inwieweit die Verbünde die zusätzlichen Signaturenfelder in der ZDB (ggf. Sonderstandorte und zugehörige Zeiträume) auch über Z39.50 benötigen (dort MAB-Feld 077). Im regulären MAB-Datendienst der ZDB (OAI und wöchentlich) werden diese Felder (MAB 220-229) schon seit März 2007 ausgeliefert. Die AG sieht hierfür keinen Bedarf. Herr Conradt wird noch klären, ob das BSZ hierfür Bedarf hat.

Die nächste Sitzung der AG Leihverkehr findet am 11.12.2007 in Göttingen statt.

Protokoll:

Regina Willwerth, 20.06.2007